

Inhalt

Vorwort | 13

1. Vorgeschichte.

Die Suche nach einem Ausgangspunkt oder

Wir befinden uns hier | 27

- 1.1 Das Selbe Töten | 31
- 1.2 Die Möglichkeit eines Ausgangs | 36
- 1.3 Batemans Wunsch, »stabile Zeichen« zu produzieren | 39
- 1.4 Noch eine Standortbestimmung: Wo wir uns befinden | 42

2. Responsive Literaturdidaktik.

Zugänge und Voraussetzungen | 45

- 2.1 Pathos und responsive Ethik bei Bernhard Waldenfels.
Ansätze eines Responsiven Literaturunterrichts | 49
- 2.2 Wege zu einer Responsiven Didaktik für den Literaturunterricht | 54
 - 2.2.1 Against Interpretation – Susan Sontag | 57
 - 2.2.2 Klaus Maiwalds Konzept zur Aneignung literarischer
Alterität und die Wahrnehmung des poetisch vermittelten
Anderen bei Ulf Abraham | 60
 - 2.2.3 Konzepte der Transversalität und Transkulturalität
nach Wolfgang Iser und Werner Wintersteiner | 66
 - 2.2.4 Lothar Bredellas Ansatz einer rezeptionsästhetischen
Literaturdidaktik | 71
 - 2.2.5 Die skeptische Hermeneutik Hans Hunfelds | 76
 - 2.2.6 Fazit | 81
- 2.3 Theoretische Grundannahmen eines Responsiven
Literaturunterrichts. Eine Standortbestimmung | 82

3. Das Fremde als Eigenes.

Überlegungen zur Rolle der Responsivität in postmodernen Identitätsverhandlungen | 97

- 3.1 »These border and frontier conditions« – Grenzgänge zwischen Eigenem und Fremdem. Eine responsive Lektüre von J.M. Coetzees *Waiting for the Barbarians* | 100
 - 3.1.1 Grundelemente der Identitätskonstruktion in *Waiting for the Barbarians* | 101
 - 3.1.2 Das Barbarenmädchen | 104
 - 3.1.3 Die geheime Schrift als Fetisch | 107
 - 3.1.4 Graben und Erinnern | 111
 - 3.1.5 Abschließende Überlegungen zur Fremdheit des Eigenen in *Waiting for the Barbarians* | 116

4. Das Fremde als Unheimliches.

Überlegungen zu einem responsiven Umgang mit dem Unwägbaren | 119

- 4.1 Nachhaltige Maßnahme zur Ausschaltung des Unheimlichen: Freud revisited. Hélène Cixous und Freuds Studie über das Unheimliche | 123
- 4.2 Die Angst vor dem Nichts – Martin Heidegger | 137
- 4.3 Postmoderne Wege des/zum Unheimlichen | 139
- 4.4 »We are all haunted houses« – das Unheimliche als Bastion der Fremdheit des Ästhetischen. Eine responsive Lektüre von Jutta Heinrichs *Unheimliche Reise* | 144
 - 4.4.1 Die göttliche Schöpfung in Menschenhand – Mary Shelleys *Frankenstein or The Modern Prometheus* am Ende des 20. Jahrhunderts | 145
 - 4.4.2 Jenseits des Humanismus | 150
 - 4.4.3 Die Wurzel alles Unheimlichen | 160
- 4.5 Fazit | 166

5. Das Fremde als das, was den Tod berührt.

Überlegungen zu einem responsiven Umgang mit dem Unfasslichen | 169

- 5.1 Arten, den Tod zu denken, im 20. und 21. Jahrhundert – von Sigmund Freud bis Hannah Arendt | 173
 - 5.1.1 Sigmund Freud | 173
 - 5.1.2 Maurice Blanchot | 179
 - 5.1.3 Und wieder zurück – Jacques Derrida und Martin Heidegger | 190
 - 5.1.4 Gespräche über den Tod – Vladimir Jankélévitch | 201
 - 5.1.5 Eine Gegenstimme. Vita activa – Hannah Arendt und die abendländische Todesversessenheit | 206
- 5.2 »Das heulende Gesicht, das Unversöhnliche, das Nicht-als-ob der Dinge«. Der Tod als literarisches Prinzip. Eine responsive Lektüre von Judith Hermanns *Alice* | 213
 - 5.2.1 »Wahrscheinlich ist es sehr schön« – die Ästhetik der Distanz in *Alice* als Grund und Abgrund der Erzählung | 217
 - 5.2.2 Die Vergangenheit der Gegenwart – *Alice* als Reflexionsraum eines diesseitigen Lebens nach dem Tod | 228
 - 5.2.3 Innen und Außen – Judith Hermanns Landschafts- und Raumbeschreibungen als Schwellentopographien zwischen Sein und Nichtsein | 239
 - 5.2.4 Was bleibt, was bedeutet. Abschließende Versuche, das Sein vor dem Nichts zu retten | 250
- 5.3 Eine Art Fazit. Sterben lehren – Plädoyer für eine unmögliche Didaktik des literarischen Todes | 255
 - 5.3.1 Literatur ist Sterben lernen? Über den Zusammenhang von Tod, Literatur und die Verantwortung des Literaturunterrichts | 258
 - 5.3.2 Den Tod lesen lehren oder das tröstliche Paradoxon einer literarisch vermittelten Kontinuität des Endlichen | 263

6. Elf Schlussthesen zu einer

Responsiven Literaturdidaktik | 271

Das Fremde (in) der Literatur | 271

Der responsive Habitus | 272

Der responsive Literaturunterricht | 275

Literaturverzeichnis | 277

Primärliteratur | 277

Sekundärliteratur | 278

Es gibt keine Welt, in der wir je völlig zu Hause sind, und
es gibt kein Subjekt, das je Herr im eigenen Haus wäre.
Bernhard Waldenfels, Topographie des Fremden, 1997

Ich kann nichts unternehmen, wenn ich nicht von dem,
was ich weiß, absehe.
E. M. Cioran, Die verfehlte Schöpfung, 1969

Die Bücher und die Menschen sind alle verschieden.
Nur ich nicht.
Mia-Sophie, fast 3 Jahre, 2013

